

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 RM. 54 Pfg.

Generalprocurer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis höchstens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks ausdruck 20 Pfg. Zeitranbender und telegraphischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charank.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Gruns bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Karsberg, Jungsberg, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Mültz-Rohlfen, Müntz, Neufrieden, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunk, für den übrigen Teil: Johannes Krzig, beide in Wilsdruff.

No. 41.

Donnerstag, den 15. April 1909.

68. Jahrg.

Verordnung,

die Anmeldung der selbständigen Apotheker und des Apothekenhilfs-personals bei den Bezirksärzten betr., vom 1. April 1909.

§ 1. Wer die Leitung einer Apotheke als Besitzer, Verwalter oder Pächter übernimmt, hat sich binnen 3 Tagen beim Bezirksarzte anzumelden.

§ 2. Alle Veränderungen in dem pharmazeutischen Hilfspersonal der Apotheken sind von deren Leitern binnen 3 Tagen dem Bezirksarzte anzuzeigen.

§ 3. Sind bei den Anmeldungen und Anzeigen (§§ 1 und 2) die vom Bezirksarzte benötigten Angaben und Unterlagen nicht bereits beigelegt worden, so ist der Aufforderung des Bezirksarztes zu ihrer nachträglichen Beibringung von den Leitern der Apotheken ohne Verzug Folge zu leisten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis 30 Mark oder mit Haft bis zu 1 Woche bestraft.

§ 5. Die Bezirksärzte haben die Veränderungen in der Leitung der Apotheken (§ 1) gemäß § 24 Ziffer 6 ihrer Instruktion alsbald zur Kenntnis des Apothekenrevisors und der Amtshauptmannschaft zu bringen. Die Amtshauptmannschaften werden angewiesen, diese Veränderungen dem Ministerium des Innern anzuzeigen, das dem Landesmedizinalkollegium davon Kenntnis geben wird.

Dresden, den 1. April 1909.

Ministerium des Innern.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern:

912 bis 932 (geschrieben: neunhundertzwölf bis neunhundertzweunddreißig) aus den Döchter Farbwerken,

137 bis 158 (geschrieben: einhundertsechunddreißig bis einhundertachtund-fünzig) aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,

112 bis 114 (geschrieben: einhundertzwölf bis einhundertvierzehn) aus dem Serumlaboratorium „Ruete Esch“ in Hamburg und

213 geschrieben: (zweihundertdreizehn) aus der Fabrik vorm. G. Schering in Berlin

ist, soweit nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, den 10. April 1909.

Ministerium des Innern.

Die Königl. Amtshauptmannschaft sieht sich veranlaßt, die nachstehenden Bekanntmachungen unter Hinweis auf die darin enthaltenen Strafandrohungen beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit anderweit nachdrücklich einzuführen.

Weissen, am 10. April 1909.

Nr. 296/IX.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Königl. Amtshauptmannschaft sieht sich veranlaßt, zur Verhütung von Waldbränden folgende Anordnung zu erlassen bez. zu erneuern.

In Wäldern und auf den durch solche führenden Wegen ist bei trockener Witterung das Anzünden von Streichhölzern, das Rauchen von Zigarren, das Rauchen aus offenen Tabakspfeifen, sowie das Ausklopfen von Tabakspfeifen verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Weissen, den 19. April 1881.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

von Boile.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft nimmt angesichts der in den letzten Jahren ungewöhnlich häufig und auch in diesem Frühjahr bereits wieder aufgetretenen Waldbrände hiermit Veranlassung, erneut hinzuweisen, daß diese Brände in der Regel durch Mangel an Vorsicht auf Seiten der Waldbesucher hervorgerufen werden. Es wird deshalb die äußerste Vorsicht im Umgang mit Feuer im Freien überhaupt, wie insbesondere in der Nähe von Waldungen mit dem Bemerkten anempfohlen, daß nach § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit einen Brand in Waldungen herbeiführt, mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird.

Bei dieser Gelegenheit wird die nachstehende Bekanntmachung unter Hinweis auf die darin enthaltene Strafandrohung zur gehörigen Nachachtung hiermit anderweit eingeführt.

Wenn weiter neuerdings unter dem Namen „Kalorit“, „Blitzkonserve mit Heizpatrone“ und dergleichen vielfach Konserve in Gebrauch kommen, deren Inhalt durch eine an der Büchse angebrachte Vorrichtung ohne weiteres auch im Freien mittels Trockenspiritus und ähnlichen Brennmitteln heizgemacht werden kann, so wird auf die Gefährlichkeit derartiger Brennaparate für die Wälder hiermit noch besonders unter dem Hinweis aufmerksam gemacht, daß unter Umständen schon in deren Anwendung in Wäldern eine Fahrlässigkeit im Sinne der obenangelegenen Strafbestimmung erblickt werden kann.

Weissen, am 8. Juni 1906.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Da wiederholt durch das unvorsichtige Gebahren der Kinder mit Streichhölzern und dgl. Schandfeuer entstanden sind, so bestimmt die Königl. Amtshauptmannschaft zu dessen Verhütung im Einverständnis mit dem Bezirksauschusse folgendes:

1. wer Streichhölzer, Feuerwerkskörper oder dergl. in so wenig sorgfältiger Art verwahrt, daß Kinder zu denselben gelangen können, oder

2. wer Streichhölzer, Feuerwerkskörper oder dergl. an Kinder unter 12 Jahren verkauft oder ihnen wesentlich überläßt,

wird mit einer Geldstrafe bis zu 50 Mark bez. entsprechender Haft bestraft.

Weissen, am 27. August 1898.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Im Pfandraume des Kgl. Amtsgerichts hier selbst sollen Sonnabend, den 17. April 1909, vormittags 9 Uhr, 1 Waschmaschine, Hufeisen, Deichsel, Zug, Pferde- und Brustketten u. a. m. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Wilsdruff, am 10. April 1909.

Q. 161/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Unter Aufhebung des Regulative über das Meldewesen vom 20. Dezember 1878 und der Bekanntmachung, die Einführung von Fremdenbüchern betreffend, vom 16. Juni 1880 wird nach Gehör des Bezirksauschusses das nachstehende

Regulativ über das Meldewesen

für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft erlassen:

A. Das Einwohnerwesen betreffend.

§ 1.

Jede Person, die in einem Orte des hiesigen Verwaltungsbezirks ihren Wohnsitz oder vorübergehenden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, binnen 3 Tagen nach ihrem Anzuge sich bei der Ortsbehörde (Bürgermeister, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher) anzumelden.

Die Anmeldung hat sich auf alle zu dem Hausstande des Anmeldenden gehörigen Personen zu erstrecken, die seine Wohnung teilen.

§ 2.

Bei der Anmeldung hat sich der Anzeigende über

seine Person,

seine Staatsangehörigkeit,

seine Konfession und eventuell

seine Militärverhältnisse,

Verheiratete auch über die Eheschließung gehörig auszuweisen.

§ 3.

Meldebefcheinigung.

Ueber die Anmeldung wird ein Wohnungsmeldeschein (vergleiche Muster sub. A) ausgestellt. Ueber mehrere Familienangehörige wird ein gemeinschaftlicher Meldeschein ausgestellt.

Die Ausstellung des Meldescheines kann ausgesetzt werden, wenn die beigebrachten Legitimationen keine erschöpfende Auskunft über das Vorleben geben.

Bei Dienstboten wird die Anmeldung in das Gesundheitszeugnisbuch eingetragen.

Für diese Eintragung bez. für den Wohnungsmeldeschein ist eine Gebühr von 25 Pfg. zu entrichten.

§ 4.

Wohnungswechsel innerhalb des Ortes.

Wer innerhalb des Ortes seine Wohnung wechselt, hat dies unter Vorlegung des Wohnungsmeldescheines binnen 3 Tagen bei der Ortsbehörde anzumelden. Der Wohnungswechsel wird kostenfrei im Meldeschein eingetragen.

§ 5.

Wegzug.

Wer seinen Wohn- oder Aufenthaltsort dauernd verläßt, hat sich vor seinem Wegzug unter Angabe seines zukünftigen Wohn- oder Aufenthaltsortes bei der Ortsbehörde abzumelden.

Hierüber wird ein Vermerk auf den Wohnungsmeldeschein gebracht und auf Verlangen ein Verhaltschein gegen eine Gebühr von 25 Pfg. (Gebührenverzeichnis Ziffer 56a) ausgestellt.

§ 6.

Anmeldepflicht bei Erlangung der Gemeindegliedschaft.

Personen, welche durch Erlangung der Selbständigkeit, Ansässigmachung oder Begründung einer Gewerbeniederlassung die Gemeindegliedschaft erwerben (§ 15 der revidierten Landgemeindeordnung), haben sich darauf alsbald bei der Ortsbehörde zu melden.

§ 7.

Die Vermieter von Wohnungen und andere Quartiergeber sind für pünktliche An- und Abmeldung ihrer Mieter neben diesen verantwortlich, ebenso die Haushaltungsvorstände für die pünktliche An- und Abmeldung der zu ihrem Hausstande gehörigen Personen.

B. Das Fremdenwesen betreffend.

§ 8.

Alle Gast- und Herbergwirte haben ein Fremdenbuch nach dem unter B beigelegten Muster zu führen. Sämtliche Spalten sind stets vollständig auszufüllen.

weiteren Kreisen der Bevölkerung die Bedeutung der Kaninchenzucht wegen des schmackhaften Fleisches und in zweiter Linie auch wegen der Verarbeitung des Felles zu Pelzwerk und Fußbedeckungen vor Augen zu führen, war wohl erreicht worden, denn nonchante Züchter hatten das Beste ausgestellt. Es waren folgende Rassen vertreten: Belgische, deutsche und blaue Wiener Riesen, englische und französische Widder, englische Schiden und Hasen, Holländer, Japaner, Black an tan, Angora, Silber-, Havana-, Hermelin- und belgische Vanblanchinchen; ferner eine Kollektion Futterhäpfe und verschiedene aus den Fellenverarbeitete Gegenstände (Ruff, Boa usw.). Deutlich stellte wohl die meisten und schönsten Exemplare, aber auch verschiedene andere Ortschaften des Blauenischen Grundes sowie auch Wilsdruff waren würdig vertreten. Bei der durch den Preisrichter, Herrn Franz Rechenberg-Freiberg, vorgenommenen Prämierung erhielten folgende hiesigen Züchter III. Preise: Herr Bruno Mübber auf französische Widder, Herr B. Jische auf belgische Hasen und Havannaninchen, Herr Franz Schneider auf Angoraninchen; ferner Herr Otto Jische eine lobende Anerkennung auf belgische Hasen. Es wurden dann noch an auswärtige Züchter neun I., zwölf II., sechzehn III. Preise und zwei lobende Anerkennungen verteilt. Eine Extraauszeichnung in Gestalt eines Diploms bekam Herr Karl Dreßler-Deuben für seine reichhaltige und ausgezeichnete Besichtigung der Ausstellung. Der für den 1. Feiertag angelegte Vortrag mußte leider ausfallen, da der Referent verhindert war zu erscheinen. Er soll in der nächsten Zeit jedoch noch gehalten und das Nähere hierzu bekannt gegeben werden.

In einer Gastwirtschaft in Grumbach entwendeten dieser Tage Diebe durch Einsteigen einen größeren Posten Zigaretten. Von den Langfingern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Kesselsdorf. Ein Senior im Lehramt ist der seit 31 Jahren in unserem Orte amtierende Herr Kantor Matthes, der bereits am 14. April 1864 — also vor 45 Jahren — an der Stadtschule in Delsnitz i. Vogtl. als Hilfslehrer angestellt ward. Am 1. Oktober 1869 wurde Herr Matthes als Kirchschullehrer nach Lüttersdorf und 1878 in gleicher Eigenschaft nach Kesselsdorf berufen. Dauernde kräftige Gesundheit und große Hingabe in seinem auch an Sonn- und Festtagen nicht unterbrochenen Berufsleben haben ihn ver dienstvollen Mann aus, durch dessen Wissensweide sich Tausende von Kindern mit der erforderlichen Schulbildung für ihren Lebensweg vorbereitet.

Kesselsdorf. Der vom hiesigen Turnverein am 1. Osterfeiertag im Gasthof zur Krone veranstaltete Unterhaltungssabend war zahlreich besucht und fand die flotte Durchführung des reichhaltigen Programms allgemeine Anerkennung und viel Beifall der Anwesenden. Insbesondere waren das Turnen am Ständer wie die Sprünge am Pferd sehr präzis und wechselten mit effektvollen Gruppenstellungen und Reigen angenehm ab. Mehrere Quartettgesänge zeugten von recht guter Schulung, auch die Mignon-Fantastik eines Musikschülers. Die unvermeidlichen „humoristischen Vorträge“ galten auch hier als die Würze des Abends und hatten große Sachwirkung. Mit dem Schluß: „Tante Meier“ oder „Einquartierung im Spreewald“ holten sich die militärisch schneidigen Darsteller und Spreewälder wohlverdienten Beifall. Es ist zu wünschen, daß dieser, der deutschen Turnerschaft angehörende Turnverein — der oft unterschätzt, auch mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat — nach seinem Verhalten und guten Leistungen auch das Interesse derer erwidert, die ihm noch gleichgültig fernsehen.

— Eine beim Gutbesitzer B. in **Ancipe** bei Sora bedienstete Magd gebar heimlich und verbarg das Kind hierauf in einer Kommode. Trotz eifrigen Befragens leugnete ihrer Herrschaft und der Gendarmerie stellte sie alles in Abrede und leugnete auch, das Kind lebendig geboren zu haben. Die am Sonnabend in der Reichshalle zu Sora stattgefundene Sektion der kleinen Leiche ergab, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat.

— Die Gesangsvereine des Schachbundes halten kommenden Sonntag nachm. 1/4 im Bahnhofsrestaurant zu **Roßhorn** eine Vertreterversammlung ab. Die Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Ablesung der Bundessteuer, Rechnungsablage, 2. Festsetzung eines Sängerfestes oder Kommerzes, Ort und Wieder, 3. Neuwahl des Bundesliedermeisters.

— Am 1. Osterfeiertag wurde in **Bohnsdorf** eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle eröffnet. Die neue Telegraphenanstalt, welche im Telegrammverkehr die Bezeichnung „Bohnsdorf“ führen wird, ist zugleich Unfallmeldestelle.

— Am vergangenen Donnerstag früh wurden im **Grillenburger** Wald zwei der Erziehungsanstalt Bräunsdorf entwundene junge Burschen im Alter von 15 Jahren aufgegriffen und der Thoranbieter Polizei übergeben. Die Ausreißer wurden von Angestellten der Anstalt zurückgeholt.

— An der **Landwirtschaftlichen Schule in Weihen** hat Montag, den 29. März, der 30. Winterkursus, welcher 152 Schüler zählte, mit einer öffentlichen Prüfung sämtlicher fünf Klassen seinen Abschluß gefunden. Der Prüfung wohnten vom Verwaltungsrate die Herren Rittergutsbesitzer Geh. Dekonomierat Andra auf Bräunsdorf bei Thoran, Gutbesitzer Keller-Bischoff bei Wilitz-Neißchen und Gutbesitzer Kommagts-Bischoff bei Briestewitz bei. Außerdem hatten sich als Zuhörer Vertreter mehrerer landwirtschaftlichen und sonstigen Vereine, der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Weihen Landwirtschafschüler, Eltern und Anverwandte der Schüler, sowie Gönner und Freunde der Schule zahlreich eingefunden. Die Schüler des Oberkurses (Abteilung A, B und C) wurden in Pflanzenbau, Düngerkunde, Tierzucht und Tierheilkunde, Witterungskunde und Feldmessung und die des Unterkurses (Abteilung A und B) in Rechnen und Zoologie geprüft. Nach Beendigung der Prüfung kamen die vom Lehrerkollegium verliehenen Auszeichnungen zur Verteilung. Bücherprämien erhielten die abgehenden Schüler: Artur Partsch aus Leubnitz-Neusastra, Kurt Langsch aus Ahäsa bei Neffen, Arno Müller aus Stroischen bei Weihen, Willy Naumann aus Naußadt bei Gruben, Alfred Möbbs aus Hartha bei Gaueritz, Kurt Beutel aus Gleisberg bei Rogwein, Alfred Garmis aus Bodenbach in Böhmen und Bruno Pauch aus Ostra bei Döbeln, und eine öffentliche Belobigung (Diplom) wurde unter den abgehenden Schülern: Kurt Helm aus Töpel bei Döbeln, Hans Schier aus Rennmannsdorf bei Pirna, Johannes Kutz aus Borsdorf bei Briestewitz, Walter Kramfeld aus Ostra, Oswald Mäier aus Sachsborn bei Langendreh, Artur Werner aus Hof bei Stauditz, Erich Dörge aus Obermüschütz bei Zehren und Oskar Schwäbe aus Trogen bei Stauditz. Dem Schüler Möbbs-Hartha wurde außerdem die Jansen der Anord-Stiftung zugesprochen. Die Bücherprämien wurden von den Herren Rittergutsbes. D. Heyde aus Niederpolenz bei Weihen (7) und Zigarettenfabrikant Schuster-Weihen (1) gestiftet. Die Prüfung selbst nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf und auch die angestellten Schülerarbeiten wurden seitens der Besucher mit lebhaftem Interesse be-

sichtigt. Im Namen des Verwaltungsrates gab dessen Vorsitzender Geheimrat Andra in anerkennenden Worten der Befriedigung über den Verlauf der Prüfung Ausdruck und dankte dem Lehrerkollegium für seine erfolgreiche Tätigkeit. Hierauf hielt der Direktor die Entlassungsrede und nach dieser wurde die Prüfung mit dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ geschlossen. — Der diesjährige (27.) Sommerkursus nimmt Dienstag, den 20. April, seinen Anfang. Für denselben liegen bis jetzt 38 Neuanmeldungen vor. 19 Schüler des Winter-Unterkurses treten außerdem in den Sommer-Oberkursus über. Weitere Anmeldungen nimmt der Direktor der Anstalt, Professor A. Endler, bis Mitte April mündlich oder schriftlich noch entgegen.

— Auf dem bei **Weinböhla** gelegenen Gipsbügel entstand durch den nachmittags 1/4 Uhr dort abfahrenden Zug am Donnerstag Feuer und wurden dadurch etwa 32000 Quadratmeter Waldbestand vernichtet. Dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Wehr gelang es noch, größeren Schaden abzuwenden.

Marktbericht.

Weihen, am 10. April. Butter, 1 Kilo 2,50 bis 2,60 M.; Gänse, Brud 75 Pf.; Hasen, Stück — M.; Eier, 1 Stück 7 bis 8 Pf.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst.	niedrigst. höchst.
Weizen,	—	22,50	22,70 22,80 23,00
Roggen,	—	—	16,90 17,10
Gerste,	15,20	16,00	— 19,70 20,00
Hafer,	—	18,00	18,40 18,50 19,00

Neisserer Produktenbörse

am 8. April 1909.

	1000 kg M.	bis M.	kg M.	bis M.
Weizen neu mod.	224,—	230,—	85 19,—	19,50
Roggen hief. neu	164,—	170,—	13 25,—	13,50
Gerste Bran-	—	—	70 —,—	—,—
Futter-	—	—	70 —,—	—,—
Hafer alt	—	—	50 —,—	—,—
neu	168,—	180,—	50 8,40	8,90
Futtermehl I	100	17,50	—	50 9,—
II	—	15,50	—	50 8,—
Roggenkleie	—	13,—	—	50 6,60
Weizenkleie grob	—	12,—	—	50 6,20
Malzdrücker	—	—	—	50 —,—
Malzschrot	—	—	—	50 9,75 10,—
Heu	per 50 Kilo	von M.	3,00 bis M.	3,50
Schuttstroh	50	—	2,20	2,50
Gebundstroh	50	—	1,80	2,—
Kartoffeln	50	—	2,50	3,—

Eingeladnt.

Die Reinigung eines asthmafranzen Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich: „Ich kann nicht genug danken für die geistliche Seelung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintrat, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirschner, Arzt, Pöls, Kärnten. Ersichtlich nur in den Apotheken, die das Pulver Nr. 150 oder den Cigarrillos Nr. 100. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M., Belg. 1. W. Bruchsalles Kreuz 45, Ebel. Kreuz 5, Salpeter. Hall 20 (Salpeter & Hart 6, Joff. 2, Holzgasse 18 Tein.

Hierzu 1 Beilage.

Nur echtes
Carbolineum-Alvenarius,
bestes Holzkonservierungsmittel, empfiehlt
Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Schädliche Wirkungen von Schweinefleisch, Speisen, Bohnenkaffee, kalten Getränken, Obst zu verhindern der erprobt wirksame u. wohl-schmeckende hochfeine Kräuterlikör
Drogist B. Knauth's
Magen-Inspektor,
30% Pepsinwein enthaltend. Durch D. R. P. Z. pat. gesch. präm. Gold-Medaille 1906. Zu haben in den meisten Gastwirtschaften Wilsdruffs u. Umg. in Drogist. zu M. 1,25, 2,00 u. 3,75 bei Alfred Pietzsch, Wilsdruff.

Anerkann!
Beste u. gewissenhafte Reparaturwerkstatt für Uhren (Vertrauenssache), Goldwaren (nur Hor-loden), Brillen und Kiemer (nach ärztl. Vorschriften), Sprechapparate (genaue Nachahmung) unter voller Garantie. Größe u. Leistungsfähigkeit, Firma in der Sprechapparate- und Platten-Industrie
Hermann Jyrch
Postschappel
nur Thoranbieter Straße 5
Straßenbahn-Haltef. Marktplatz
Sonntag d. 12—4 Uhr geöffnet

Tafelglas
in allen Stärken empfiehlt
Wilhelm Hombsch.

Einem geehrten Radeln lernenden Publikum empfehlen wir unsere
Lernbahn.
Besonders älteren Leuten sehr zu empfehlen, da Stürzen beim Lernen ausgeschlossen.
Hennig & Co., Wilsdruff.
Auch halten unser großes Lager in Fahrrädern aller Art bestens empfohlen.

Sommerweizen
zur Saat, sowie 2 ältere aber noch aängige
Arbeitspferde
verkauft
Rittergut Weistroy.

Paul Kletzsch
Drogerie, Wilsdruff
empfiehlt als neu aufgenommen:
alle Gemüse- u. Blumensämereien
in frischer Ware, billigst.

Eine neuemlelene Kuh
steht zu verkaufen in
Kesselsdorf Nr. 51.
Eine Kuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in
Herzogsvalde Nr. 51.

Kleinere Mühle
mit 22 Scheffel Band (auszugs- u. herbergs-frei, mit vollem Inventar) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Lernbahn!
Küchenschrank, Kommoden, Federbetten, 2 Duzend Stühle, Sofa usw., sow. Kleidungsstücke, Schuhwaren, neu und gebraucht,
verkauft billig
Wilh. Maiwald,
Wilsdruff, Dresdnerstr., Eck Berggasse.

Von Freitag, den 16. d. Dis., ab stelle ich wieder eine große Auswahl
vorzügliche Milchkuhe,
beste Qualität, hoch-tragend u. frischemel- tend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Gainsberg.
Telephon 96.
NB. Nehme Schlachtvieh jeder Qualität in Zahlung.

E. Kästner.
Telephon 96.
NB. Nehme Schlachtvieh jeder Qualität in Zahlung.

Zur Frühjahrssaat
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität sämtliche
Klee- u. Grassämereien,
alle Sorten Gemüse- und Blumensamen, Saaterbsen, Saatwicken, Saathafer, Saatgerste, Silberhaidekorn.
Echt Oberndorfer, Leutewitzer, Eckendorfer Runkelsaat.
Virg. Pferdezaunmais
Gustav Adam,
Dresdner Straße.

Vermisst
wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautaus-schläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Rote des Gesichts usw.
à Stück 50 Pfa. bei: **Paul Alexh.**
Hochstämmige Aepfel-, Rosen-, Stachelbeer- und Bier-Sträucher,
Pflanzsalat u. a. m.
empfiehlt Aug. Zimmermann, Handeldrätner.

Kleine Wohnung
sucht Beamter für sofort auf 4—5 Monate.
G. H. Angebote unter **A. L. postlagernd Wilsdruff.**
Freundliche Schlafstellen
sind zu vermieten im
Restaurant Conhalle, Rosenstr.

Ein Gartenbuch umsonst
erhält jeder Käufer auf Wunsch.

Samen.

Für hiesige Gegend bestens erprobte und bewährte Sorten neuester Ernte:

Wie

Gemüsesamen:

Grütkohl	Salat	Petersilie
Rosenkohl	Radies	Thymian
Weißkraut	Retich	Gurken
Rotkraut	Spinat	Melonen
Kohlrabi	Borsee	Kürbis
Kohlrüben	Dill	Tomate
Karotten	Kerbel	Rajoran
Wirsing	Beifug	Zwiebeln
Blumenkohl	Klettergurken	
Weißkraut	Zuckerschoten	
Balduin	Kneifelerbsen	
Buschbohnen	Stangenbohnen	

Die

schönsten Blumensamen für Gruppen:

Aster	Balsaminen
Leucojen	Mittersporn
Goldlack	Kornblumen
Kesoba	Strohblumen
Peinien	Sonnenrosen
Polg	Scabiosen
Verbena	Strauchmutterchen
Nelken	Wunderblumen
Bunten	Vergißmeinnicht
Sommerblumenmischung.	

Saat

zu Einfassungen:

Iberis	Remophila
Silene	Sanvitalia
Kresse	Sauerkrut
Lobelia	Hythrum

So

Schlingpflanzen:

Winden	Balsampfl.	Wicken
Cobaea	Mandarin	Kresse
Mina lobata	Thunbergia	
Japanischer Hopfen.		

Die

interessanten Samen:

Niesentabak	Moschuspflanze
Kaffeebaum	Fieberheilmittel
Baumwolle	Passionsblume
Sprengpflanze	Schamplanze
Zuckerrohr	Judenfische
Mazze	Wetterpflanze
Zubastüberlinge	neuester

Ernte,

sowie alle hier nicht angeführten Samen u. Garten-Gilfsmittel.

Gemüsesamen-Sortimente:

25 vorzügliche Sorten	Mk. 2.—
40	3.50

Blumensamen-Sortimente:

12 Sorten im Freien zu säen	Mk. 1.—
-----------------------------	---------

Bienenfüttergewächse:

12 honigende Sorten	Mk. 0.80
---------------------	----------

Saatkartoffeln, Steckzwiebeln etc.

Kunkelrüben

Ekendorfer	Elite- Qualitäten.
50 kg Mk. 50, 1/2 kg 55 Pf.	
Oberndorfer	
50 kg Mk. 45, 1/2 kg 50 Pf.	
Leutewitzer	
50 kg Mk. 40, 1/2 kg 45 Pf.	

Rotklee, ff. seidefreie Qualität.

Japan. Prachtlilien,

1 Stück 35 Pf., 10 Stück 3 Mk.
Japan. Goldbandlilien, Japan. Schwertlilien, Gloxinen, Pfingstrosen, Pfauenlilien, Georginen, Gladiolen, Tritoma, Uvaria.

Cactus Dahlien in Prachtfarben,

1 Stück 30 Pf., 12 Stück 3 Mk.

Glücksklee, reizend zu Einfassungen,

vierblättrig, mit rosa Blumen, Knollen eßbar, 10 Stück 15 Pf., 100 Stück 1 Mk.

Japan. Kletterrosen, extra starke Pflanz.,

1 Stück 50 Pf., 10 Stück 4.50 Mk.

Knollenbegonien, Canua, Nelkenfenster, Tiger-
Bitten, Tuberosen, Montbretien, Blumenerde,
Blumendünger.

Grassamen, bewährte Mischung f. hies. Gegend.
Illustr. Katalog mit Kulturangewei-
sungen gratis und franko.

Zeiger & Faust

Erfurter Samenhandlung

Dresden, Wettinerstr. 2,

zweites Haus vom Postplatz.

Telephon 7655.

(Eigener Versuchsgarten.)

Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden.

Versicherungssumme am 1. Januar 1909 Mk. 965715545.—
Seit Bestehen geleistete Schadenersatzungen Mk. 1365678159.
Den Versicherten gewährte Freijahre und Dividende Mk. 339546610.

Die von der Generalversammlung beschlossene Dividende von wieder 15% wird den bezugsberechtigten Versicherten vom 1. Juni a. c. ab auf die nächstfällige jährliche Prämienzahlung gutgerechnet, dagegen bei Prämienvorauszahlung auf Verlangen bei dem Direktorium oder durch die Agenten bar ausgezahlt.

Zur Aufnahme von Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen in den Städten wie auf dem Lande empfehlen sich: **P. Schmidt**, Wilsdruff; **Geismann**, Rößelsdorf; **Rühne**, Grumbach; **Müller**, Burthardtswalde; **Schubert**, Lössnitz; **Döring**, Weistropf; **Taggeselle**, Illndorf; **Nierisch**, Dittmannsdorf; **Grosche**, Blankenstein; **Geiler**, Biebertal; **Reumeyer**, Mohorn; **Barth**, Helbigsdorf.

Achtung! **Achtung!**

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 18. April

Harmonie-Sänger!

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land zur gest. Kenntnisnahme, daß ich am 1. April meine

Bauschlosserei, Blitzableiter- und Telephonanlagen-Anstalt

nach Freiburgerstr. 1

verlegt habe.

Ich bitte, daß mir bisher bewiesene Wohlwollen auch nach meiner neuen Verköst zu übertragen. Ich werde auch ferner bemüht sein, meine werthe Kundschaft solid und preiswert zu bedienen.

Karl Hennig sen., Schlossermeister.

Dampffärberei u. chem. Reinigungsanstalt

Ernst Lehmann, Bischofswerda

empfiehlt sich zum Auf- und Umfärben, sowie chemischen Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben, Gardinen, Stickereien usw.

Annahmestelle für Wilsdruff u. Umgeg.:

bei Herrn Kaufmann **Emil Glathe, Wilsdruff.**

Altmärker Milchvieh!

Von Montag, den 19. April, ab stelle ich wieder einen großen Transport

Prima Kühe und Kalben,

hochtragend und frischmelkend, sowie eine Auswahl junger, sprungfähiger Bullen bei mir billigt zum Verkauf — Bitte um Besichtigung.

Dresden-N., Großenhainer Straße 13

Eduard Seifert.

Telephon 4472.

Meine Verlobung mit

Fräul. **Alma Wägel,**

Tochter des Herrn

Stadtrat a. D. **Wägel**

und dessen Frau Ge-

mahlin **Anna**, gebor.

Rurich, beehre ich mich

ergebenst anzuzeigen

Erich Siecke,

Ziegeleibesitzer.

Burkau, Ostern 1909.

Die Verlobung ihrer

Tochter **Alma** mit

Herrn Ziegeleibesitzer

Erich Siecke zeigen

hierdurch an

Richard Wägel und Frau.

Charandt.

Für die uns in so reichem Masse bewiesene aufrichtige Teil-
nahme und den überaus reichen Blumenschmuck von nah und fern
beim Hinscheiden unseres lieben guten Vaters, Bruders, Gross-
und Urgrossvaters, des Herrn

Karl August Fischer

fühlen wir uns gedrungen, allen Nachbarn, Freunden, Bekannten
und Verwandten unsern

tiefgefühltesten Dank

auszusprechen. Ganz besonderer Dank Herrn Pastor Wolke für die
Trostspendungen in den letzten Lebenstagen des Entschlafenen, sowie
für die trostreichen Worte am Grabe. Dir aber, teurer Entschlafener,
rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Wilsdruff, Reinhardtsgrimma, Börnichen, Somsdorf, den 10. April 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Luftschiff liefere ich

zwar noch nicht,
aber per Bahn und Geschirr
ab meinem Lager:

Zementsteinwaren

aller Art

Zementdielen u. -Bretter

Kunststeinwaren

in feinstmöglicher Verarbeitung und
nach besonderem Verfahren

Porphyrt-Kunststeine

Fabrikation

von

Terrazzo-Fussböden

ferner:

Rohrgewebe

Dachpappe

Klinkerplatten

Chamotte-Ziegel

„ Normal- u.

„ Kanalsteine

für Feuerungsanlagen

Chamotte-Mehl

Viehtröge

Zementrohre

Steinzeugrohre

Glasbausteine

Gartenbeeinfassungen

Gerinne aller Art

Dachziegel

Glasdachziegel

Glasfussböden u.

-Wandplatten

Bordsteine

Brunnenringe

Zementwasserfässer

Grabeinfassungen.

Zementplatten

sowie

Narfenberger u. Niedersiedl über

gebrannte Mosaikplatten

für Hausfluren, Küchen, Garten-

gänge usw.

Emil Ruppert

Zementwaren-Fabrik

u. Baumaterialien-Handlung

Wilsdruff

Feldweg 155B.

Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 12.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 41.

Donnerstag, 15. April 1909.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 14. April.

Eine Bank ohne Geld ist zwar nichts neues, aber auch nichts alltägliches. Für die sächsische Grund- und Hypothekbank zu Dresden ist das Konkursverfahren beantragt und das Veräußerungsverbot erlassen worden. Es wurde wieder aufgehoben, nachdem der gestellte Konkursantrag „mangels Masse“ rechtskräftig zurückgewiesen worden ist.

Ein interessanter Verkauf fand in Dresden statt. Ein Dresdner, dem er zuerst gehörte, verkaufte seinen Besitz für 970000 Mark an eine Bank und verdiente 510000 Mark. Die Bank verkaufte ihn für 2000000 Mark an einen Architekten und dieser an einen Ausländer für 3785000 Mk. Der Herstellungswert beträgt 450000 Mk.

Sieben Konfirmanden hatten sich vor dem Jugendgerichtshof des Landgerichts Freiberg wegen gemeinschaftlich und einzeln ausgeführter schwerer und leichter Diebstähle, Hehlerei und Beilegung falscher Namen zu verantworten. Die Jungen sind bei ihren Bandendiebstählen ganz systematisch zu Werke gegangen, wobei die Rollenverteilung und der Signaldienst ganz nach berühmten Mustern eingerichtet waren. Dabei wurde der leichte Laden- und Schaulastendiebstahl ebenso geschäftig betrieben wie schwere Einbrüche, bei denen die Diebe auch große Schwierigkeiten zu überwinden verstanden. Der Hauptgeschädigte war ein Fellhändler, bei dem einer der jungen Diebe als Kaufbursche tätig war und dessen Felllager bedeutend heimgesucht worden war. Schließlich wurden die Bengels erwischt, als sie einen Diebstahl in dem Hause ausführen wollten, in dem der — Obergendarm wohnt, der einen der Vangfinger selbst in flagranti ertappte. Wie die Gerichtsverhandlung ergab, hat auch auf diese jungen Angeklagten die Lektüre von Schundromanen verderblichen Einfluß ausgeübt. Die Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von 2 Wochen bis hinauf zu 8 Wochen 4 Tagen verurteilt.

Von den im Königl. Krankenhause Zwickau untergebrachten, bei dem Grubenunglück auf Wilhelmshacht I in Oberhohndorf schwer verletzten Bergleuten ist einer, Alwin Kurt Bachmann aus Wilsau, gestorben. Die Zahl der Toten beträgt nunmehr fünf.

Ein Unglück hat sich nach einer Meldung aus Annaberg am Sonnabend im Teichgräberstollen am Fuße des Schredenberges zugetragen. Drei junge Männer im Alter von 17 bis 25 Jahren aus Annaberg hatten in bisher noch unaufgeklärter Absicht mit Seilen und Laternen den Stollengang, der oberhalb des Restaurants „Hüttengrund“ auf Frohnauer Flur liegt, beschritten. Bei der Dunkelheit des Weges wurden sie des vor ihnen befindlichen, überaus tiefen Förderschachtes nicht gewahr und einer der Männer, der verheiratet war, stürzte in den Schacht hinab. Aus höchste befristet, requirierten die anderen nun aus dem nahen Frohnau die Hilfe von Privatpersonen, Feuerwehr und Bergleuten; auch Samariter wurden schleunigst herbeigeholt. Bei den Rettungsversuchen ist auch noch ein zweiter Stollenläufer, der sich angeleitet in den Schacht hinunterließ, durch nachstürzende Gesteinsmassen verletzt worden. Gegen 1/5 Uhr

ist es gelungen, die Beiden im Schachte liegenden zutage zu fördern; beide befinden sich am Leben und wurden nach dem naheliegenden Restaurant „Hüttengrund“ gebracht, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Im Konkurs des Gasthofbesizers Curt Kfermann im Schweizerhaus in Döbeln betragen die Schulden 68008 Mark und zur Deckung ist ein Kassabestand von 416 Mark vorhanden.

Ein Liebesdrama hat sich in der städtischen Waldung Burgau bei Leipzig-Deusch abgepielt. Dort wurde am Charfreitag gegen Mittag die 19-jährige Fabrikarbeiterin Augusta Ida Schlund mit einer Schußwunde in der Stirn als Leiche aufgefunden. Da es sich allem Anschein nach um einen Mord handelt, wurde die Leipziger Staatsanwaltschaft telegraphisch benachrichtigt. In der Nähe der Leiche wurde ein mit Blut bestreuter Leber-

Nachbestellungen „Wochenblatt für Wilsdruff“ für das laufende Vierteljahr nehmen fortgesetzt sämtliche Postämter, sowie auch unsere Ausgabestellen und Zeitungsboten entgegen. Ein Probeabonnement für dieses Vierteljahr ist zu empfehlen. Inserate haben großen Erfolg. **Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 6.**

zieher und ein Revolver, aus dem fünf Schüsse abgegeben waren, aufgefunden. In einer Tasche des Leberziehers fand sich ein Notizbuch und ein Brief, in dem der Täter, der Mobellstichler Friedrich Oswald Gay, genannt Tille, die Absicht kundgab, mit seiner Geliebten gemeinsam in den Tod zu gehen. Gay scheint die Schlund erschossen zu haben; vielleicht hatte er nicht mehr den Mut, die Waffe gegen sich selbst zu richten, denn nachdem zunächst keine Spur von dem Mörder gefunden werden konnte, verfolgte der Polizeihund „Piti“ eine Spur, die nach Bindenau führte. Der 21 Jahre alte Gay, genannt Tille, hatte mit der Schlund ein Liebesverhältnis, das von den Eltern des Mädchens mißbilligt wurde. Die beiden jungen Leute ließen jedoch nicht von einander und seit dem Palmsonntag waren beide verschwunden.

Vermischtes.

* **Die Flucht des „Buchererkönigs“.** Der künftige Wiener Geldagent Friedrich Reicher, der ein Opfer des Friedens geworden zu sein scheint, hat alle Hoffnungen auf den Krieg gesetzt und war kolossale Engagements à la baisse eingegangen. Die Höhe seiner Verbindlichkeiten läßt sich noch nicht feststellen. Die einen geben sie auf vier bis acht Millionen, andere auf zehn bis fünfzehn Millionen an. Reicher soll schon am 25. März Wien verlassen haben. Er befindet sich wahrscheinlich schon in Amerika. Ein Fräulein D., das nach dem Tode seines Anbeters 750000 Kronen erbt und diese Reicher anvertraute, hat Strafanzeige erstattet. Dem gerichtlichen Verfahren dürften sich die wenigsten Geschädigten an-

schließen, da die meisten das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben. Reichers Passbitten sollen schon vor fünf Jahren zwei Millionen betragen haben. Durch Ausgabe von Wechseln mit gefälschter Unterschrift, die er immer wieder prompt honorierte, hielt er sich über Wasser. Als er seine Tätigkeit anfang, war er nahe daran, ausgewiesen zu werden. Damals erzählte man, daß durch Vermittelung des Friseurs des Grafen Zaaffe die Sache vertuscht worden sei. Einer seiner ersten Klienten war ein Fürst Trautmannsdorf. Man hört auch Namen wie Graf Csaty, Graf Staraszonj unter den Geschädigten befinden sich Mitglieder der hohen Gesellschaft, ein Angehöriger des diplomatischen Korps, ein Mitglied der haute finance, Großindustrielle und Verwandte. Reicher berechnet relativ niedrige Zinsen, er begnügte sich mit 8 bis 10 Prozent. — Die erste Fälschung wurde bekannt, als einer Aristokrat, Gattin eines hohen Offiziers, ein Wechsel präferiert wurde, der eine falsche Unterschrift trug. Reichers Einkommen betrug jährlich 300000 Kronen. Erst vor kurzem gewann er in einem Rennen 25000 Kronen. Es wird auch behauptet, Reicher wäre in Frankreich, da er in den letzten Tagen große Summen französisches Geld kaufte.

Kurze Chronik.

Einkurz einer Kirche. Die in Hohenalza (Nowaralza) vor drei Jahren erbaute katholische Marienkirche ist Freitag nachmittag während des Gottesdienstes eingestürzt. Infolge einer großen Erdbebenkung, die mit dem Wasserzufluß in den fiskalischen Salzbergwerken im Zusammenhang zu stehen scheint, stürzte zunächst die Nordwand ein, während sich in der Kirche die Menschen zur Andacht versammelt hatten. Die Kirche und die Probstei mußten sofort geräumt werden. Die Pfeiler des Kirchenschiffes sanken in die Tiefe und meterhohe Wasserfäulen sprudelten hervor. Militär und Feuerwehr sperrten sofort die Zugänge zur Kirche in weitem Umkreis ab. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen. Die Kirche gilt für unrettbar verloren. Das Pfarrhaus, das als gefährdet gilt, mußte geräumt werden. Man befürchtet mit dem Zusammenbruch der Kirche den Beginn einer großen Katastrophe, zumal sich Risse in den nachfolgenden Häusern der Bahnhofstraße schon vor Monaten gezeigt haben. Der Bevölkerung bemächtigte sich angesichts der Katastrophe eine große Furcht. Das infolge der Erdbebenkungen entstandene Loch ist etwa 30 Meter im Durchmesser groß und sehr tief.

Waldbrände und wieder Waldbrände. Die „Königliche Zeitung“ meldet unter dem 10. d. Mts. aus Meckernich: Seit gestern früh wüten hier Waldbrände. Bei Meckernich wurden etwa 300 Morgen Waldbestand betroffen. Weitere Brände aus der Gegend von Urst und Malmedy werden gemeldet. — Ein weiteres großes Schadenfeuer wird aus Oedenburg (Ungarn) gemeldet, in dessen Umgebung bei heftigem Winde ausgedehnte Waldungen in Brand geraten sind.

24 Gebäude ein Raub der Flammen. Am Karfreitag abend kam in dem kleinen Dorfe Grieben in der Nähe Berlins Feuer aus, das einen großen Umfang

Auf dunklen Wegen.

9]

Roman von E. Wagner.

Nachdruck verboten.

Das strenge Gesicht Mr Stranges hellte sich auf, als er auf seinen Gast niederah. Etwas in dem ausdrucksvollen Gesicht und den dunklen Augen desselben schien ihn tief zu bewegen. Es schien Erinnerungen wachzurufen, welche Jahre lang in ihm geschlummert hatten; denn seine Lippen zitterten unter dem vollen Schnurrbart und er wandte sich so, daß der Schatten auf sein Gesicht fiel, damit seine Bewegung nicht bemerkt werden möge.

„Sie sind willkommen in meinem Hause, so lange es Ihnen gefällt zu bleiben, Mylord“, sagte er mit freundlicher Höflichkeit. „Ich bin nur ein armer Einsiedler, und alles, was ich von Ihnen erbitten möchte, ist, daß Sie, sobald Sie meinem Hause den Rücken gekehrt haben, meinen Namen und meine Existenz vergessen. Bis dahin befehlen Sie über mich und meinen Haushalt. Wenn sie meiner Haushälterin Ihre Pflege und die Behandlung Ihrer Krankheit anvertrauen wollen, kann ich Ihnen baldige Herstellung verheißen.“

„Ich will gern Ihre Verordnung befolgen und mich Ihren Anweisungen unterziehen“, erwiderte der Graf.

Nach einigen weiteren gegenseitigen Äußerungen und als Mr. Strange sah, daß die Schmerzen des Patienten wieder überhand nahmen, entschuldigte er sich und verließ das Zimmer, schickte aber seine Haushälterin, um dem Kranken mit Rat und Hilfe beizustehen. Dauf ihrer Geschäftlichkeit konnte Lord Kingscourt die ganze Nacht schlafen; aber als er am anderen Morgen erwachte, fühlte er sich elender als zuvor und alle Geschäftlichkeit der Haushälterin reichte nicht hin, ihm wesentliche Binderung zu verschaffen. Die geringste Bewegung ver-

ursachte ihm namenlose Schmerzen, und es war vorausichtlich, daß die Krankheit eine langwierige werden würde und Lord Kingscourt wappnete sich mit Geduld.

Briggs rückte das Bett ans Fenster und legte die Kissen so zurecht, daß sein Herr, halb aufgerichtet, die ferneren Berge, die nähere anmutige Landschaft und einen Teil der nächsten Umgebung des Hauses übersehen konnte. Gerade unter dem Fenster lag Wiß Strangeses Blumengarten, wo die schönsten Rosen in einer wahren Ueberfülle blühten. Hier verbrachte an schönen Tagen Alexa oft mehrere Stunden, und ihrer Gewohnheit gemäß kam sie auch an diesem Tage in ihren Garten, ohne auch nur an die Möglichkeit zu denken, von ihrem Gaste gesehen zu werden.

Es war schon spät am Nachmittag. Der Graf lag ruhig auf seinem Kissen, sein Gesicht war bleich und von Schmerz verzogen. Mählich erschraf er, als er leise Tritte hörte und eine schlank, zarte Gestalt an seinem Fenster vorbeirückte. Sie hatte ein Blumenkörbchen am Arme, für welches sie die prachtvollsten Rosen auswählte. Ihr Haar leuchtete wie Goldbronze in der rötlichen Flut des Abendsonnenscheins; ihr holdes, zartweiches Gesicht mit den rosig überhauchten Wangen war dem Beobachter halb zugewandt, und als sie, von Strauch zu Strauch gehend und einige besonders schöne Exemplare abschneidend, hinter einem überaus vollblühenden Busch stehen blieb und ganz von Rosen umgeben war, da sah sie in der Tat wie eine Eisenkönigin aus.

Der Graf erkannte in ihr sogleich seine Nettein aus der Klüberhöhle, das brave, furchtlose Mädchen, welches gewagt hatte, zwischen Spiridion und seine Opfer zu treten.

„Briggs!“ rief er leise; „komm her und sieh!“ Der Diener kam und sah zum Fenster hinaus.

„Wer ist die junge Dame, Briggs! fragte der Graf hastig und erregt.

„Ich weiß es nicht, Mylord“, lautete die Antwort des Dieners.

„Sie muß in diesem Hause wohnen“, sagte der Graf. „Tritt zurück, Briggs. Sie darf nicht bemerken, daß wir sie beobachten. Ich denke, sie ist die Tochter unseres Wirts. Sie hat dieselbe hohehelle Würde, welche ihn auszeichnet“, fügte er wie im Selbstgespräch hinzu. „Wer mag dieses geheimnisvolle Paar sein, so edel, so würdevoll, so seltsam abgeschlossen von der ganzen Menschheit?“

Er beobachtete Alexa, so lange er sie sehen konnte, seine körperlichen Leiden vergessend in der Bewunderung ihrer Schönheit und Anmut. So lange sie im Garten weilte, dachte er nur an sie; als sie aber, nachdem sie ihr Körbchen mit Rosen gefüllt hatte, sich entfernte und seinen Blicken entschwunden war, fiel er bleich und schweigend auf sein Kissen zurück.

Etwas später kam die Haushälterin mit dem Abendessen und einer Vase voll ausgewählter Rosen. Sie stellte beides auf den Tisch neben dem Bett und wollte sich entfernen.

„Warten Sie!“ sagte der Graf hastig, und sein Gesicht wurde glühend rot, als er die Blümen nahm und begierig ihren köstlichen Duft einatmete. „Wie schön sind diese Rosen! Sie sind sehr aufmerksam, meine gute Frau. Die Rosen sind mir lieber als das Essen.“

Die Haushälterin lächelte, sagte aber nicht, wie er erwartet hatte, daß die Rosen ihm von anderer Hand geschickt worden waren.

„Sagen Sie mir“, sprach der junge Graf weiter, „wie ist der Name meines freundlichen Wirtes?“

„Er heißt Messer Staffo“, lautete die kurze, bestimmte Antwort.

annahm und in kurzer Zeit 24 Gebäude vernichtete. Auch eine Menge Vieh fiel den Flammen zum Opfer. Das Feuer ist in einem Stalle durch Fahrlässigkeit ausgebrochen.

Furchtbarer Sturm und Großfeuer in New-York. Ein furchtbarer Sturm ist über die Oststaaten Amerikas niedergegangen. Von verschiedenen Seiten werden Verluste an Menschenleben gemeldet. In New-York, wo zu Anfang der Woche eine enorme Hitze herrschte, erreichte der Wind eine Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometer. Verschiedene Straßenbahnwagen in den Außenbezirken wurden umgeworfen, die großen Plakate und Schilder wurden von den Dächern geweht, und an zugigen Stellen flogen die Passanten wie Stengel durcheinander. Durch den Sturm entstand auch ein großer Brand, bei dem 32 Straßenbahnwagen, die einen Wert von über 600000 Mk. repräsentierten, verbrannten. Ein Metallgegenstand war nämlich von einem Dache geweht worden und schlug auf einen elektrischen Zuführungsdraht auf, wodurch Kurzschluss entstand. Die Funken schlugen in das Wagendepot und zündeten dort einen Petroleumbehälter in Brand. Das Petroleum explodierte und das ganze Depot brannte nieder.

Amtlicher Bericht

über die am 26. März 1909, nachmittags 5 Uhr stattgefundene

Sitzung des Schulvorstandes zu Wilsdruff.

Anwesend sind sämtliche Herren Mitglieder des Schulvorstandes.

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Die fertiggestellte Probetür und das Parterrefenster sollen in der Turnhalle aufgestellt und die Blanks für Tischlerarbeiten nunmehr ausgegeben werden. Die Frist zu ihrer Wiedererzielung wird auf den 21. April dieses Jahres mittags 12 Uhr festgesetzt. Hierzu wird heute schon bestimmt, daß der Schulvorstand über die Probetür und das Parterrefenster nächsten Mittwoch, den 31. dieses Monats zu einer Beratung zusammenzutreten wird. Mit den vom Herrn Architekt Kiehlung vorgezeichneten Fristen zur Anlieferung der Tischlerarbeiten erklärt man einverstanden. Der Preis eines Blanks für diese wird auf drei Mark festgesetzt. Hierauf nimmt man von dem herausgegebenen Heizung- und Lüftungsprogramm und der Beurteilung der eingereichten Kostenschläge Kenntnis. Herr Architekt Kiehlung erklärt, daß er die letzten eingehend geprüft habe, so daß sie sich nach Nichtstellung verschiedener Nachschüler wie folgt stellen: W. Heiser & Co. 17662,22 Mark, Franke & Müllers 17985,— Mk., Postel & Co. 18144,— Mk., Siebold & Co. 19998,61 Mk., W. Haase 22313,91 Mk. und Wagner 26905,— Mk. Nach eingehender Erläuterung der einzelnen Projekte durch Herrn Architekt Kiehlung beschließt man einstimmig die Viesierung der Heizung- und Lüftungsanlage der Firma W. Heiser & Co., Dresden nach Ausmaß dergestalt zu übertragen, daß der Gesamtpreis die Höhe von 17600 Mk. nicht übersteigen darf. Hierauf gab Herr Architekt Kiehlung sein Gutachten über die Probetüre ab. Er erklärte, daß das System des Herrn Schlichenmayer sehr zu empfehlen sei, nur müsse seine Bank in der gleichen Stärke wie die von Herrn Rauff hergestellte angefertigt werden. Weiter erklärte er, daß die Bank des Herrn Rauff ebenfalls sehr gut sei, überläßt jedoch die definitive Entscheidung über diese Frage dem Schulvorstande. Nach längerer Aussprache beschließt man gegen zwei Stimmen für das neu einzurichtende Klassenzimmer zwölf Bänke System Schlichenmayer von den Herren Schlichenmayer und Rauff zu gleichen Teilen anfertigen zu lassen. Genannte Herren enthielten sich hierbei der Abstimmung. Während der Beratung der Schulbaufrage selbst waren sie abgetreten. Nach Wiedererzielung übt Herr Rauff im Protokoll festzulegen, daß er gegen die Zusammensetzung der Bank des Herrn Schlichenmayer Bedenken trage, ob diese sich in der Praxis bewähren würde. Die Herren Stadträte Bretschneider und Dinndorf stimmten deshalb gegen den ge-

faßten Beschluß, weil sie beide Systeme angefertigt haben wollten. Der Schulvorstand glaubt die erforderlichen zwölf Bänke den Herren Rauff und Schlichenmayer deshalb übertragen zu sollen, weil sie die Probebänke angefertigt hätten. Von einer Offerte des Herrn R. Seydel, Dresden, Viesierung von Dachziegeln betr. nimmt man Kenntnis.

2. Von dem Beschlusse der Königlichen Bezirkschulinspektion Meissen vom 13. bis. Mts., inhielt dessen dem Schulvorstande zur Tilgung des aufzunehmenden Darlehens zu Schulneubauzwecken nur eine Frist von 42 Jahren bewilligt wird und dem vom Stadtgemeinderate hierzu ausgesprochenen Ersuchen um Verlängerung dieser Frist bei der vorgelegten Behörde nachzusehen nimmt man Kenntnis. Man beschließt einstimmig eine Tilgungsfrist von mindestens 60 Jahren anzuführen.

3. Kenntnis nimmt man 1. davon, daß die Verbesserungsanstalt für das Königreich Sachsen mitgeteilt habe, daß sie in nächster Zeit und spätestens bis Mitte April d. J. einen größeren Teilbetrag von dem erbetenen Darlehen verfügbar habe; 2. von einem Projekt des Vereins für das Fortbildungsschulwesen über die im Sommer 1909 zum 12. Male in Leipzig stattfindenden Ausbildungskurse für Fortbildungsschullehrer; 3. davon, daß gegen die Annahme eines zweiten Hilfslehrers an der hiesigen Volksschule dem Königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Bedenken nicht beigegeben und 4. von einer Verfügung der Königlichen Bezirkschulinspektion Meissen, daß im Falle des massenhaften Auftretens des Nonnenalters der Schulunterricht für die älteren Kinder zum Falltatsachen dergestalt freigegeben ist, daß der Unterricht nur an den ersten beiden Vormittagstunden stattfinden soll.

4. Das Gesuch des Herrn Gastwirt Schumann in Sachsdorf um Aufnahme seines Sohnes in hiesige Schule wird genehmigt.

5. Zurückgestellt werden Punkt 8 der Tagesordnung — Ferienangelegenheiten in der Fortbildungsschule — sowie ein Gesuch des Herrn Baumeisters Dahn um Uebertragung der Viesierung von Packlagersteinen für den Geizingweg.

Der Schulvorstand.
Bürgermeister, Stahlenberger,
Vorsitzender.

Aus der Geschäftswelt.

„Allen voran!“ ist die Devise, welche sich die „Meggendorfer Blätter, München“ von jeder gestellt haben. Getreu diesem Grundsatz haben sich Redaktion und Verlag entschlossen, diese erklaffige Zeitschrift für Humor und Kunst abermals einer gründlichen Neugestaltung zu unterziehen und den Inhalt noch interessanter, vielseitiger und anziehender zu gestalten, als bisher. So sollen denn fortan neben dem bekannten Inhalt auch hervorragende Kunstwerke der Malerei als prächtige vollwertige Titelbilder in sorgfältiger, farbiger Wiedergabe Aufnahme finden, während der literarische Teil durch aktuelle Themen, soweit sie in den Rahmen der Zeitschrift passen, und der Politik fernbleiben, bereichert wird. Die uns vorliegende, erste Nummer dieser neuen Epoche beweist zur Genüge, daß die Leitung der Zeitschrift die sich gestellte Aufgabe in glänzender Weise gelöst hat. Der reiche vielseitige textliche Inhalt ist durch prächtige Bilder der Schwarzweißkunst abwechselnd mit hervorragenden farbigen Illustrationen der verschiedensten modernen Reproduktionstechniken belebt, wie wir es in keiner anderen deutschen Zeitschrift, die dem Humor gewidmet ist, wiederfinden. Ohne Ueberreibung kann man sagen, daß die „Meggendorfer Blätter“ durch diese Neugestaltung nach der technischen Seite hin geradezu musterhaft sind, und die uns vorliegende neueste Nummer bedeutet eine Glanzleistung auf dem Gebiete der deutschen Buchkunst im wahren Sinne des Wortes. Dabei ist zu betonen, daß sich der Inhalt im Gegensatz zu so vielen anderen Wochenschriften unserer Tage nach wie vor in lobenswerter Weise in den Grenzen des Anstands und der guten Sitte bewegt und der Charakter

des Familienblattes in allen Teilen sorgfältig gewahrt bleibt. Wer noch nicht Abonnent ist und sich dafür interessiert, wie die „Meggendorfer“ jetzt aussehend, der lasse sich sofort eine Gratis-Probenummer vom Verlag München, Theatinerstraße 47 zulesen. Der seitherige billige Preis von 3 Mark pro Quartal ist trotz der beträchtlichen Verbesserungen nicht erhöht worden, was nur durch die hohe Abonnentenzahl des beliebten Blattes als möglich erscheint.

Praktische Winke für den selbstmässigen Spargelanbau. Es kann wohl heute als eine einwandfreie Tatsache hingestellt werden, daß der Spargelkonsum sich von Jahr zu Jahr bedeutend hebt. Dies wird ohne Zweifel darauf zurückzuführen sein, daß man allerorts und in allen Kreisen die Spargelpflanze in ihrer gesundheitsfördernden Wirkung auf den menschlichen Organismus schätzen gelernt hat. Die Spargelproduktion in Deutschland ist denn auch mit den Jahren viel zu gering geworden, um der Nachfrage auf dem Markte zu genügen. Für den praktischen Landwirt lohnt sich der Spargelanbau auf jeden Fall, und es ist ratsam, da wo die Vorbedingungen günstig sind, Spargel im Großen anzubauen. Diese Vorbedingungen, die nach den modernen erprobten Erfahrungen sich mit der ebendort beliebtesten Spargelkultur in vielen wichtigen Punkten nicht mehr decken, weisen darauf hin, daß eine ertragfähige Spargelzucht auch unter Bodenverhältnissen möglich ist, wo man sich früher nicht getraut hätte, Spargel anzupflanzen. Während man z. B. früher den Boden tief bearbeitete, tief düngte und den Spargel tief pflanzte, in der Hoffnung, möglichst lange Pfeifen zu erhalten, wendet man jetzt eine wesentlich flachere Kulturmethode an. Dieses ist eine wesentliche Aenderung im Spargelanbau, die — wie in einem ausführlichen illustrierten Artikel der „Landwirtschaftlichen Umschau“ (Verlag Faderl'sche Buchdruckerei, Magdeburg) — erwiesen wird, in der Tat die besten Erfolge gezeitigt hat. Es wird in der heutigen Zeit einer möglichst umfangreichen Bodenaussandung dem Ackerbürger von pelusidischem Nutzen sein, wenn er hierbei den praktischen Winken erfahrener Fachmänner folgt und zwar Fachmännern, die selbst mitten im landwirtschaftlichen Leben stehen und ihre Erfolge praktisch bewiesen haben. Die „Landwirtschaftliche Umschau“ zählt eine Reihe solcher Männer der Praxis zu ihren ständigen Mitarbeitern, so daß in jeder Nummer neue und als gut erwiesene Anregungen gegeben werden können.

Rätzel-Gcke.

Bilderrätzel.



(Lösung in nächster Nummer.)

Auslösung der Skatenaufgabe aus voriger Nummer:
Kartendeckung:

- V: a bB; aK; cA, 10, K, D, 9, 7; d A.
- M: a10, 9, 8, 7; bK, D, 9, 8, 7; c8.
- H: c dB; aA, D; d10, K, D, 9, 8, 7.

Skat: bA, 10.
Spiel: 1. V: aK, a9, aD (V 7). 2. V: c7, c8, aA. M bleibt am Stich, nur die beiden letzten Stiche auf die Jungen (8), worauf M höchstens 14 Augen brocken kann, sollen an V.

„Ist er ein Grieche?“
„Nein, Mylord; er kam aus einem fremden Lande, — weit von hier, — aber aus welchem, weiß ich nicht.“

Der junge Graf hätte gern noch einige Fragen in Betreff des jungen Mädchens, welches ihn aus den Händen der Räuber befreit hatte, an die Haushälterin gerichtet, aber sein Zartgefühl hielt ihn davon zurück. Stunden lang grübelte er darüber nach, wer dieses Mädchen sein möchte, und als er schlief, träumte er von ihr.

Am anderen Abend hatte er das Vergnügen, sie wiederzusehen, und mit dem Abendessen kam ein zweiter Rosenkranz. Er glaubte, daß die junge Dame ihm die Blumen geschickt hatte, obwohl die Haushälterin sich den Anschein gab, die Gabe komme von ihr, und als Briggs sich zum Abendessen in die Küche begeben hatte und der Graf sich allein befand, führte er die Rosen in selbstiger Zärtlichkeit und Ehrerbietung an seine Lippen.

Man hatte er den Strauß in die Base gesteckt, als er auf der Veranda in geringer Entfernung Schritte hörte, und eine zarte, liebliche Stimme rief:

Vater! Lieber Vater! Komm herans in die milde Luft! Der Mond erhebt sich über den Golf! Die Nacht ist wunderbar. Du bist seit gestern Morgen in Deinem Zimmer eingeschlossen gewesen. Deine Krankheit ängstigt mich. Wenn Du nicht auf die Veranda herauskommen kannst, muß ich annehmen, daß Du ernstlicher krank bist, als Du mich es glauben machen willst!

Des jungen Grafen Herz bebte hoffnungsvoll. Das Mädchen war also Meiser Staffos Tochter. Ihre Stimme durchdrachte ihn, wie ihr Anblick es getan, als er sie in der Höhle der Banditen gesehen hatte.

Dann vernahm er den Klang eines schweren, gemessenen Schrittes. Mr. Strange, unfähig, den Bitten

seiner Tochter zu widerstehen, verließ sein Zimmer und warf sich schwer auf einen Sessel auf der Veranda. In der Stille des Abends, und da ein Flügel der Glastür von Lord Kingscourts Zimmer halb offen stand, konnte dieser jeden Ton der sanften, lieblichen Stimme hören.

„Wie angegriffen Du aussehest“, sagte das Mädchen in englischer Sprache. „Ich sah die Veränderung an Dir nicht in deinem Zimmer; es war dort so finster. Du solltest nach einem Arzt schiden.“

„Wer kann eine kranke Seele kurieren?“ fragte Mr. Strange bitter. „Ich bedarf keines Arztes, keiner anderen Medizin, als Deine Liebe. Aber um Deinetwegen wünsche ich, ich wäre vor vielen Jahren gestorben; Deinetwegen wünsche ich, ich wäre jetzt tot.“

„Ich verstehe Dich nicht. Wie sonderbar bist Du“, sagte das Mädchen bekümmert. „Hast Du Nummer?“

Keinen neuen, mein Kind. Wie sorgenvoll Du aussehest! Du mußt meine Last nicht auf Deine Schultern ziehen, mußt Dir meinen Kummer nicht so zu Herzen nehmen, Alexa. Morgen werde ich wieder der Alte sein. Es ist nur, daß dieser junge Mann, unser Gast, mich mit einem eigentümlichen Heimweh erfüllt hat, — einer Sehnsucht nach meinem Vaterlande, wie ich sie nie wieder zu bekommen geglaubt hätte. Wir wollen nicht weiter davon sprechen, meine Tochter. Man sollte froh sein, in diesem schönen Griechenland leben und sterben zu können!“ und doch senkte er schwer.

Er konnte seiner Tochter nicht sagen, welche Stunden der Angst, der Furcht und der Sehnsucht er verlebt hatte seit der Anwesenheit Lord Kingscourts in seinem Hause. Er konnte seiner Tochter nichts sagen von der durchwachten Nacht und seinen stundenlangen ruhelosen Wanderungen in seinem Zimmer während der Nacht; von den qualvollen Erinnerungen, welche ihn in den

letzten vierundzwanzig Stunden seine jahrelangen Leiden noch einmal durchlöcheren ließen. Es war sein Wunsch gewesen, ihr junges Leben sorgenfrei zu halten, und sein Leben mußte ganz getrennt von dem ihrigen bleiben; seine Vergangenheit mußte ihr ein ewig versiegeltes Buch sein. Darum zwang er sich, gesund zu erscheinen, und lächelte in ihre sorgenvollen Augen und lenkte das Gespräch geschickt auf einen anderen Gegenstand.

„Ich bin nicht im Stande gewesen, unseren Gast heute zu besuchen, Alexa“, sagte er. „Hast Du von ihm gehört?“

„Die Haushälterin sagt, daß er sehr krank ist und vor einem Monat nicht transportiert werden kann“, erwiderte Alexa. „Aber sie glaubt sicher, ihn vollständig herzustellen.“

„Festiger Rheumatismus ist eine schreckliche Krankheit“, sagte Mr. Strange; „aber Aminka ist eine gute Pflegerin, und sie wird mehr ausdrücken, als der Arzt aus Athen, den er mit seinem Freunde morgen erwartet. Laß uns hinab nach dem Golf gehen, Alexa. Die Luft tut mir gut.“

Der Graf hörte ihre Schritte sich entfernen, und wieder streckte sich unwillkürlich seine Hand nach den Rosen aus, die er nochmals an seine Lippen führte.

Es war eine solche Glut auf seinen Wangen, ein so eigentümlicher Glanz in seinen Augen, daß Briggs, als er wieder zu ihm kam, seinen Zustand für fieberhaft erklärte und ihm einen kühlenden Trank und ein Schlafpulver gab.

Es war am Nachmittag des nächsten Tages, als Mr. Vertin Kollys, begleitet von einem Athener Arzt und geführt von dem Weingärtner, welcher Lord Kingscourt in das Haus Mr. Stranges gebracht hatte, daselbst ankam.

(Fortsetzung folgt.)